

Firmen wollen Mitarbeiter mit Gratisvelos fit halten

ZÜRICH. Auf Firmenkosten erhalten Mitarbeiter zunehmend Bikes für den Arbeitsweg. Setzt das Autofahrer unter Druck?

👍 BELIEBT Über 400 000 E-Bikes verkehren auf Schweizer Strassen. 2016 wurden rund 75 000 neue E-Räder verkauft, 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Ähnlich sieht es bei den motorlosen Velos aus. An Schweizer Firmen geht dieser Trend nicht vorbei: Zunehmend bieten sie ihren Mitarbeitern Velos für den Arbeitsweg an.

Die Zuger Kantonalbank stellt 13 E-Bikes gratis zur Verfügung. «Die Mitarbeiter können die Bikes geschäftlich nutzen oder auch ausserhalb der Bürozeiten wie für den Arbeitsweg», sagt Doris Zetzema, Projektleiterin Kommunikation. Beim Veloanbieter Publibike, der zu Postauto gehört, können sich die Mitarbeiter der Schweizer Post ein Velo oder E-Bike schnappen. Zusätzlich stehen laut Sprecherin Léa Wertheimer am Hauptsitz hausintern kostenlose Velos zur Verfügung. Der Rückversicherer Swiss Re bezahlt im Rahmen eines Programms zur Reduktion von CO₂-Emissionen bis zu 50 Prozent des Kaufpreises eines privaten Velos.

Mit den Jobvelos wollen die



Die Zuger Kantonalbank stellt ihren Mitarbeitern 13 E-Bikes zur Verfügung. ZUGER KANTONALBANK

Unternehmen die Gesundheit der Mitarbeiter und den Umweltschutz fördern. Auch Vertreter der Autolobby begrüssen diese Angebote. «Es darf aber

nicht so weit kommen, dass sich Mitarbeiter, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, rechtfertigen müssen», sagt Thomas Hurter, Präsident des Automob-

il-Clubs der Schweiz. Schliesslich brauche es einen Mobilitätsmix. «Denn nicht jede Form von Mobilität ist überall gleich geeignet.» **BETTINA ZANNI**



«Lege mit dem Velo bis ins Büro 50 km zurück»

Herr Knill, Sie fahren oft mit dem Velo ins Büro. Was ist der Reiz daran?

Von April bis September fahre ich – sofern es nicht regnet – regelmässig mit meinem Rennvelo oder dem Crossbike zur Arbeit. Ich bin dann morgens im Büro viel wacher und produktiver, obwohl ich eigentlich ein Morgenmuffel bin.

Sie wohnen in Uhwiesen bei Schaffhausen und arbeiten in Zürich. Wann stehen Sie auf?

Um 5.30 Uhr. Um 6 Uhr fahre ich los. Um die gut 50 Kilometer nach Zürich zurückzulegen, brauche ich knapp zwei Stunden.

Was essen Sie vor dem Start?

Manchmal ein Joghurt. Meist steige ich aber mit leerem Magen aufs Rad.

Dafür trinken Sie beim Radeln umso mehr.

Nein. Ich nehme zwar eine Trinkflasche mit. Im Büro stelle ich dann aber meist eine noch volle Flasche in den Kühlschrank. Frühmorgens schwitze ich kaum und habe daher auch nicht Durst. Vorher dusche ich natürlich noch im Büro und ziehe mich um. BZ

***Matthias Knill (53) ist Kommunikations- und Wirtschaftsberater.**

